

Über die Folgewirkung muß man sich im klaren sein. Ich will nicht die Möglichkeiten von anderen kaputt machen.

**SPIEGEL:** Wie hat sich der äußere Fahndungsdruck ausgewirkt, psychisch?

**BOOCK:** Bei mir kam durch diese Mauer von Drogen sehr wenig an mich ran.

**SPIEGEL:** Aber nach Ihrem Abflug aus Belgrad war das mit den Drogen für Sie doch vorbei.

**BOOCK:** Ja. Aber im Jemen hatte ich mich mit der Fahndung noch nicht wieder auseinanderzusetzen. Als ich dann in Europa war, wollte ich für mich in erster Linie eine andere Möglichkeit finden, mich überhaupt wieder mit Leben auseinandersetzen zu können. In Deutschland war dann für mich klar, irgendwann kommt der Punkt, wo du erwischt wirst. Und wenn du dich nur danach ausrichtest, dann bist du bald wieder am Ende. Ich habe einfach angefangen, anders zu leben. Für mich liegt 'ne Schwierigkeit darin, wenn ich von meiner Zeit nach

Paris erzähle. Dann hat das sofort wieder Konsequenzen für Leute. Solange das so ist, kann ich es nicht tun.

**SPIEGEL:** Seit Jahren fordern RAF-Häftlinge die Zusammenlegung zu größeren Gruppen einer Haftanstalt. Was sind die wirklichen Gründe für diese Forderung — der humanitäre Aspekt einer Auflockerung von Isolation, oder die Möglichkeit, den Druck der Gruppe auf den einzelnen fortzuführen und Abweichler bei der Stange zu halten; ist er Rekrutierungsinstrument für den terroristischen Nachwuchs, oder geht es schließlich auch um die Chance, günstigere Voraussetzungen zu schaffen für mögliche Befreiungsaktionen?

**BOOCK:** Da möchte ich gerade im Moment nichts sagen.

**SPIEGEL:** Weil gerade wieder ein Hungerstreik im Gange ist?

**BOOCK:** Irgendwie möchte ich dazu doch was sagen. Den Umkehrschluß kann jeder draus ziehen. Ich denke, daß es ein paar Leute dabei gibt, die

wirklich im Kopf haben, die Haftbedingungen zu verbessern. Wenn ich mich jetzt dazu weiter auslassen würde, würde ich denen in den Rücken fallen. Dann könnte ich meine politische Glaubwürdigkeit gleich begraben. Aber jetzt mal zum Punkt. Im Jemen, wo also jemand kam und mich abholte, habe ich mitgekriegt, daß eine Sache gelaufen ist. Da gab es die Schießerei bei Dortmund, wo Angelika Speitel verhaftet und Michael Knoll erschossen worden ist. Wohl aus Rachegründen hat man dann irgendwo was präpariert, 'n Baum. So als wenn dasselbe da stattgefunden hätte wie schon vorher bei Dortmund, also 'ne Übungsschießerei. Um diesen Baum herum hat man dann wohl Tretminen gelegt, von denen ich ausgehe, daß sie — da ich nirgends gehört habe, daß sie explodiert sind und auch in der Zeit in Paris nicht gehört habe, daß sie beseitigt worden sind — da jetzt noch liegen.

**SPIEGEL:** Wo?

**BOOCK:** Wenn ich das genau wüßte. Das wäre eine Sache der Ermitt-

## „The Fasching Ball“ am Sonnabend, 28. Februar

Im RAF-Unterschlupf lag das Strategiepapier: Die Spur weist nach Heidelberg

Auf der Landstraße von Bietigheim-Bissingen nach Unterriexingen prallte am Morgen des 25. Juli 1980 ein VW Golf auf einen entgegenkommenden Lkw. Die beiden Insassen des Pkw waren tot: die als Terroristin gesuchte Juliane Plambeck und ihr Begleiter Wolfgang Beer.

Juliane Plambeck hatte unter dem Decknamen „Andrea Heim“ für den Zeitraum vom 1. Juli bis 30. September 1980 eine Einzimmerwohnung in Heidelberg, Karlsruher Straße, angemietet. Daß diese Wohnung als Terroristenunterschlupf gedient hatte, entdeckte die Polizei dann im Oktober.

Aufgefunden wurde in dieser Wohnung unter anderem eine Schrift, von den Ermittlern als „Strategiepapier“ bezeichnet. Als Autoren wurden die als Terroristen gesuchten Brigitte Mohnhaupt und Christian Klar vermutet. Handschriften-Hinweise deuteten auf Adelheid Schulz. Verfaßt war das Papier laut Erkenntnis der Ermittler im Mai oder Juni 1980.

In dem Papier ist die Rede von „militärischen Aktionen“ gegen Einrichtungen der US-Armee; von „einer OFF, auf verschiedenen Ebenen: auf der mil. gegen US-Armee und BUWE (Basen)“. Bei der Durchsuchung dieser Wohnung



Tödlicher Terroristen-Unfall: „OFF gegen US-Armee“

machten die Ermittler weitere Funde: Unter anderem Pläne und Skizzen vom Nato-Flugplatz in Ramstein/Pfalz, von den Hammonds Barracks in Mannheim (US-Armee) und topographische Karten von Heidelberg.

Jeweils am Sonnabend vor Rosenmontag findet schon seit elf Jahren im Königssaal des Heidelberger Schlosses „The Fasching Ball“ statt

— in diesem Jahr also am Sonnabend dieser Woche, dem 28. Februar. Veranstalter des Balles, an dem stets nicht nur hohe Offiziere der US-Armee vom amerikanischen Hauptquartier, sondern auch Persönlichkeiten aus der Bundesrepublik teilnehmen, ist die Heidelberger „American Legion Post“ — eine Soldaten- und Reservistenvereinigung. Der Eintrittspreis beträgt zehn Mark.